



## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Erkandtnuß und Liebe Deß Sohns Gottes/ unsers Herrn Jesu Christi**

Zu vollkommener Erleuchtung/ und hertzlicher Anflammung aller  
Christliebenden Seelen/ nicht allein geist- sonder auch weltlichen Stands:  
Vorderst aber allen Predigern und Seelsorgern/ fast nutz- und dienstlich;  
Jn Vier Bücher Abgetheilet

**Saint-Jure, Jean-Baptiste**

**Jngolstadt, 1676**

XV. Capitel. Die Eilffte Ursach und Antrib zur Liebe Christi/ weil solche  
unter allen Kennzeichen unserer Gnadenwahl das sicherste gewisseste ist.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47643)

Math. 22. 40.

Derhalben dann / laßt uns aus Antrib und schuldigster Ver-  
 eines so leichten / süßen / lieblichen / grossen und allerfürnehmsten  
 Christum unseren H. Erren lieben / und zwar auff Weis und Weisheit  
 vorgeschriben / aus ganzem Herzen / aus ganzer Seel / aus gan-  
 müt / und aus allen Kräfften. Lieben wir Gott und den Nächsten  
 ben wir aller unserer Schuldigkeit ein volles Genügen gehan: In  
 bus mandatis univēsa lex pendet & Propheta; dann Christus  
 selbst sagt / daß in diesen zweyen Gebotten / das ganze Gesetz  
 die Propheten. Wer aber Christum den H. Erren lieber / der er-  
 der heylige Bonaventura gar sinreich angemercket / beyde die  
 beste / als möglich ist: In Bedencken / daß Christus zumahl  
 Mensch / und daher unter allen unseren Nächsten der sinreichste  
 uns dann durch dessen Liebe das ganze Gesetz erfüllen / uns gleich-  
 chere halten / daß wir nicht allein zu seiner Zeit die ewige Glei-  
 mel ist zu bereitet / sondern auch in gegenwärtigem Leben alle Sün-  
 Wollusten und Ergozlichkeit würdlich besigen und genießen werden.



### Das XV. Capitel.

Die Eilffte Ursach und Antrib zur Liebe Christi / die  
 solche unter allen Kennzeichen unserer Gnadenwohlt  
 das sicherste / und gewiseste ist.

Cant. 5. 2.

**D**iese Ursach und Antrib ist von unendlicher Wichtigkeit /  
 unser ewiges Heyl daran gelegen. Der görtliche  
 in den hohen Liedern / klopft bey nächstlicher weis an der  
 Braut / rufft ihr zu mit diesen Worten: Aperi mihi, soror  
 mea, Columba mea, immaculata mea, quia caput meum ple-  
 rore, & cincinnati mei guttis noctium. Thue mir auf / mein  
 mein Freundin / mein Taube / mein Unbesteckte / dann mein  
 Tam berrauft / und meine grause Haarlocken von der Nachtschwe-  
 näget. Was mag aber wohl durch diese Haarlocken verstanden

Die heylige Väter verstehen dardurch die Auserwöhlte. Caput Christi  
 Deus, sagt under andern der heylige Paulinus, & crines ejus electio san-  
 ctorum in Christo, quibus Pater gaudet in illo. Das Haupt Christi / ist  
 Genet der Herr / (wie der heylige Paulus andeutet) seine Haarlocken aber  
 sind die Auserwöhlte / ob welchen sich der Vater in Christo erfreuet.  
 Die Ursach dessen ist / das gleich wie die Haar ihre Würzel in dem Haupte  
 haben / daraus wachsen / und darinnen eingepflanzt verbleiben; nicht zwar  
 als in wesentlicher Theil desselben / sondern als Gewächs / so von dem  
 Ursprung der Fruchtigkeit ihren Ursprung haben; also auch haben die Aus-  
 erwöhlten den Ursprung ihrer ewigen Glückseligkeit in Christo / in welchem  
 sie eingepflanzt und vereiniget verbleiben / nicht zwar als ein Antheil seiner  
 Frucht / sondern als Früchten seiner überflüssigen Verdiensten / und das  
 summe Werk und Gewächs der Gnaden / deren Er voll ist. Und gleich  
 wie die Haar / under allen Gliedern des Leibs / mit dem Haupt zu nächst /  
 und am aller meisten vereiget seynde / also seynde auch die Auserwöhlten mit  
 Christo am nächsten vereiniget und zugerhan / so wohl durch die Liebe / wel-  
 che er von Ewigkeit her / wie auch die ganze Zeit seines Lebens gegen ihnen  
 erzeigen hat / und in alle Ewigkeit tragen wird / sondern auch durch die  
 Verknüpfung / welche sie gegen ihme haben / und ewiglich haben werden. Über  
 das / gleich wie die Haar dem Haupt ein Zier geben / solches bedecken / vor  
 Frost / Kälte und Ungezitter beschützen: also auch seynde die Auserwöhlte  
 seine Ehrenkrone / der köstlichste Raub / die schönste Zier / der beste Antheil  
 seines triumphirlich erhaltenen Sigs / welche ihne wider allen Ungemach der  
 Weltlosen beschützen / Leib und Leben / Haab und Gut / Ehr und Würden für  
 sich darlegen.

Es sind sich aber sonderlich zwey Stück in den Haaren Christi / wel-  
 che sich mit den Auserwöhlten ähnlich vergleichen. Das erste ist / dieweil  
 ihne als einem wahren Nazareer die Haar niemahlen abgeschnitten worden /  
 wie in dem alten Testament verordnet ware: Omni tempore separationis  
 capilli, novacula non transibit per caput ejus, sanctus erit crescente casarie ca-  
 pite ejus. Die Scheer soll dem Nazareer das Haupt nimmermehr berüh-  
 ren / sondern soll das Haar wachsen lassen / und dardurch zum Dienst Got-  
 tes abgesondert und geheyliget seyn. Also auch seynde die Auserwöhlte durch  
 die unerschütterbare Vorsehung und Schutz Gottes / nimmermehr von Christo ihrem  
 Haupt abgeschnitten / ausgeraufft / oder abgesondert worden / wie er dann in  
 dem letzten Gebort / so er kurz vor seinem heyligen Leyden / zu dem himmlischen  
 Vater verricht / selbst bekennet: Quos dedisti mihi, custodivi, & nemo  
 deus petiit. Under allen / die du mir gegeben hast / ist keiner verlohren  
 worden.

Epist. 4.

1. Coriat. 2. j.

Num. 5. 6.

Joan. 17. 1.



UNIVERSITÄTS-  
 BIBLIOTHEK  
 PADERBORN

worden. Difer unser hochheyliger Nazareer wirdt nie glantz fallen ihm die Haar nicht aus / dann er hat Feuchtigkeit / das würckende Gnaden / Macht / Stärke und Beystandt genug / sie ren und in vollem wachsen zuerhalten. Ego vitam aeternam non peribunt in aeternum, & non rapiet eas quisquam de I

Joan. 10. 28.

Ich gibe meinen Auserwöhlten ein Leben / welches ewig und ist / sie werden nimmermehr zu grund gehen / und ist kein Gewalt

Das ander Stück ist / das solche Haar purpurfarb gewesen / liche Geist / da er die Haar der Braut / oder vielmehr Christi

Ephes. 5. 23.  
Cant. 7. 5.

gams (in Bedencken / das er wie Paulus vermeldet / das die Haar ihres Hauptes seynde gleich dem Königlichem Purpur / die natürliche Haar / dann wie die HistoriSchreiber vermelden / gelbliche und zogen sich auf braun / sonder seine geistliche Haar / Auserwöhlte. Warumben aber waren sie purpur / und nicht andern Farb? darumben / dieweil die Purpurfarb ein Safft ist / wissen Gattung der Fisch / in welchen / wann das Fuch / schlechter gemeiner Wolle gewürdet ist / eingedunckt wirdt / so hohe / glanzende Farbe / und wirdt so köstlich gehalten / das es Königlichen Verfohnen zu tragen zusiehet. Also auch die Auserwöhlte seynde darumb auserwöhlte / dieweil sie sich in dem Blut Christi färben lassen / und zwar auf ein sonderbare andere Weis / als andere auserwöhlte seynde. Dann ob sie gleich von ihnen selbst / eben so dere Menschen / armseelige / schlechte / und vilem Elend und Creaturen seynde / auch dem eusserlichen Ansehen nach / schlechter als andere / jedoch dieweil sie sich in dem Blut Christi bekommen sie ein wundersame / schöne Farb. Sanguis Christi,

Jerm. 17. in  
Psal. 118.]

lige Ambrosius, purpura est: quae insicit Sanctorum animas, colore resplendens, sed etiam potestate, quia Reges facit, & Reges, quibus Regnum donet aeternum. Das Blut Christi ist ein pur / durch welche die Seelen der Auserwöhlten / nicht allein eine gende Farb / sondern auch einen Königlichem Gewalt und Hohen men / dann sie mache sie warhafftig zum König / und zwar zum die irdische König seynde / dann sie gibe ihnen ein ewiges / imm Reich. Und hiermit ist genugsam erwisen / das die Auserwöhlten die geistliche Geheimnuß Haar Christi seyen. Jege last uns gehen.

Nicht wenig große und fürnemte Theologi halten dafür / es seye die Gnadenwahl / und Verwerffung der Engeln gegründet in der Liebe und Ehrerbietung gegen Christo dem HErrn / dann es habe ihnen Gott der Herr / gleich nach ihrer Erschaffung geoffenbahret / wie das er willens seye / die menschliche Natur mit der göttlichen zu vereinigten / und habe ihnen diesen göttlichen Willen fürgesetzt / mit Befehl ihne für ihren rechtmäßigen HErrn zu erkennen / zu verehren und anzubetten : darauf sie sich in zwei widerschiedliche Parteyen zerrennen. Dann ein Theil / für deren Haupt Lucifer / sich Lucifer aufgeworffen / da sie gesehen / daß diese höchste ihres Vaters und Gewalt der menschlichen Natur / welche vil schlechter als die Christi / solte gegeben werden / habe sich aus Hoffart / Neid und Uebermuth gegen diesen göttlichen Menschheit die gebührende Ehr und Underthänigkeit / nicht zu zeigen / daher und von wegen solches ruzigen Zustands und Ueberden / von dem HErrn verworffen / seyen sie verworffen und verdammet worden. Die andere Partey aber habe sich eines besseren bedacht / un weislicher eingeschlossen / sie hätten die Hoffart und Neid hindangesezt / aus wahrer Demuth und Liebe / die sie mit der göttlichen Natur vereinigten Menschheit / der Verordnung Gottes es sich nach / zu schuldigster underthänigkeit / Respect und Ehrerbietung ergeben / und weil sie sich solcher Gestalt bequemet / seyen sie zu Gnaden erwöhlet worden / und die Seeligkeit erworben. Wann es nun mit dem Engeln ein solche Beschaffenheit hat / wie mit vil besserem Grunde kan dan sich solches von der Wahl und Verwerffung von der Seeligkeit und Verdamnung der Menschen gesagt / und sicherlich dafür gehalten werden / daß so vil die Engel in der Ehrerbietung / Liebe und Dienstleistung gegen Christo dem HErrn besthe und gegründet seye? Warlich weil Paulus ein großer Eyser der Ehren Christi / den Straal der Verdamnung / und ewiger Verdammung über alle die jenige ergehen laßt / welche Christum nicht lieben / saget sich alle die jenige / welche ihne warhafftig lieben / der ewigen Gnade und Gnadenwahl gänzlich versichert halten. Laßt uns aber die Ursachen dieser Gnaden erwegen.

Die Ersten halten sich auff Seynen Gutes des himmlischen Vaters. Es sagt Christus der HErr zu seinen Apostlen / und in ihrer Person zu allen Auserwöhleten. Ipse Pater amat vos , quia vos me amatis. Der Vater hat euch lieb / diweil ihr mich geliebt habt. Ewer Liebe / die mir tragt / ist die Ursach / daß euch mein Vater auch hingegen liebet. O was für ein Glückseligkeit ist es / von Gott dem Vater geliebet zu werden ! Was für großer Nutz aber entspringt auß solcher Liebe? Solches erkläret Christus der HErr selbst mit jenen nachdencklichen Worten :

Die Gnadenwahl / und die Verwerffung der Engel ist in Christo gegründet.  
 Alen. 3. part. 7.  
 2. memb. 13.  
 Carthuf. in 2.  
 dist. 5. q. Suar. 3.  
 p. 10m. 2. d. 31.  
 Granad. de ang.  
 tract. 13. disp.  
 2. Sect. 4.

Wmb wie vil mehr der Menschen?

Die Christum lieben können sich ihrer Gnadenwahl sicherlich getrösten.

Der erste Vers weislichumb dessen.  
 Ioan. 16. 27.  
 S. Augustinus  
 S. Cyrill. in ill.  
 lum locum.



UNIVERSITÄTS-  
 BIBLIOTHEK  
 PADERBORN

Ioan. 14. 23.

Chrysoft.  
Theoph. apud  
Maldonatum  
Tract. 76. in  
Ioan.

Idea.

Sapient. 7.  
apud Locium.

Ioan. 17. 26.

ten : Si quis diligit me , pater meus diligit eum , & ad eum  
mus , & mansioem apud eum faciemus. So mich jemand  
wird mein Vater auch lieben / und zum Zeichen seiner Liebe /  
Ich / und der heilige Geist zu ihm kommen / und unser Wohnung  
nehmen. Es wird aber solche Wohnung nicht nur ein Zeit  
ren / sonder ein beständige Wohnung seyn / wie es dann  
Mansio zu verstehen gibt / und von den heiligen Vätern also  
wird. Wir werden in ihm wohnen / als in einem Tempel.  
que , sagt der heilige Augustinus , tanquam in templo suo ,  
zu unserm Dienst heiligen und reinigen / in demselben die  
Barmherzigkeit sehen lassen / ihm an Leib und Seel mit den  
lichen Reichthumb der Gnaden in diesem Leben erfüllen / auch be  
ewigen Gütern der zukünftigen himmlischen Glori fähig ma  
zwar dieses alles darumben / quia vos me amatis , diweil ihr mi  
habt. Der heilige Augustinus erklärt den ganzen Handel mit  
aber sehr denckwürdigen Worten. Qui diligunt , quia diligunt  
tur , qui vero non diligunt , si linguis hominum loquantur & ag  
fiunt velut xramentum sonans , &c. Dilectio Sanctos dilectio  
Die jenige welche lieben / seynd außermöhlt / diweil sie lieben ; die  
lieben / und solten sie sonst weiß nit wer seyn / so seynd sie doch  
solten sie weiß nicht was thun / so erspriest es ihnen doch sauber  
einem Wort / die Liebe allein mache den Unterschied zwisch  
gen und Gottlosen / zwischen den Außermöhlt und Verwerf  
ist der ewige Grund / Fundament / und Ursach der Gnaden  
fes hat auch der heilige Geist selbst den Munde des Wort  
längst vorher zu verstehen gegeben : Neminem diligit Deus  
qui cum sapientia inhabitat. Keiner wird von Gott geliebt  
sich bey der Weisheit auffhalte / und mit ihr in vertrauliche  
schafft ein Verbündnuß mache. Es wird aber durch die We  
Dreiß nach Auflegung der Lehrer nichts anders verstanden  
Ewige Weisheit / welche ist Mensch worden. Hierauf dann zu  
dass der himmlische Vater die jenige liebe / welche seinen  
Sohn lieben / und die Krafft dieser Liebe zu der ewigen Seeligke  
Es mochte aber emer fragen / warumb hierzu die Liebe  
Christo so nothwendig erfordert werde ? Ob sie dann so mächtig  
den himmlischen Vater zu einem so grossen Werth / als die Gnade  
ist / zubewegen ? Diese Frag hat Christus der H. Herr selbst be  
erden Vater also angerede. Ut dilectio tua , qua me dilexisti ,

ego in ipsis. Damit ich in ihnen seye / das ist in den Auserwählten.  
 welches nicht allein zu verstehen ist von seiner Wesenheit / Allmacht / und  
 menschlichen Gegenwärtigkeit / krafft deren er der Gottheit nach in allen  
 Creaturen anwesend ist / auch nicht allein von der Gnad / vermittelst deren er  
 jedem Menschen / der ohne Todtsünd ist / beywohnet ; sonder er will das  
 auch verstanden haben / das er auff ein sonderbare / absonderliche Weis-  
 se durch sein Ebenbild in ihnen seye / welches Ebenbildt auß der Liebe  
 die sie gegen ihme tragen / entspringt / krafft dessen sie sich ihme gleichförmig  
 machen / und daher unmöglich seye / das sie der himmlische Vatter / als  
 der Ebenbildt seines einig geliebten Sohns / nicht auch zugleich liebe. Und  
 gleich wie er seinen Sohn über alles unendlich liebet / welchen er zum Haupt  
 und Erstling aller Auserwählten gemacht / auch die ganze Vollkommen-  
 heit seiner Reichthumb in ihme aufgegossen ; also liebe er nach ihme auch die  
 Auserwählten mehr als alle andere Menschen / berichret sie auch überflüssiger /  
 und er und allen niches findet / das seinem Sohn gleichförmiger ist / als  
 sie ; und daher liebet Er sie mit eben der Liebe / die er zu seinem Sohn tragt /  
 und dieses eben die jenige Liebe / umb welche Christus bey ihme so inständig  
 gehalten : *Ut dilectio tua, quā me dilexisti, in eis sit* : Auff das dem  
 Vatter mit deren du mich geliebet / auch in ihnen seye. Über das / ist es in dem  
 Gottes-Handel ein allgemeine Regel / das / welcher einen auß irem Hertz  
 aufrecht redlich liebet / durch notwendige Folgung zugleich auch alle die  
 Sachen so ihm lieb / welche seinem Geliebten wohl wollen / als ein Ding / so ihme als  
 sich machere / wie wir dann sehen / das ein Mutter / die ihren Sohn  
 liebet / zugleich auch die jenige liebe / die ihn lieb haben und wohl wollen /  
 ihnen einen freyen Zugang in ihr Haus / und erzeiget ihnen allen guten  
 Willen. Dieweil dann der himmlische Vatter seinen Sohn unendlich lieb  
 hat / kan es nicht fehlen / das er nicht zugleich in diese Lieb einschliesse alle  
 die jenige / die seinen Sohn lieben / ihnen seinwegen alle Gnad / Gunst und  
 angenehmen Willen erzeige / und die Verordnung thue / damit sie in der ewigen  
 Seligkeit allzeit bey ihme seyen / dann sonst wurde Er seinen Sohn eines  
 Dings berauben / so ihme von rechts wegen zugehörig und sehr lieb ist.

Der Andere.

Lessius de Praedestin. Christi sect. 3.

Die Andere Ursachen halten sich auff Seyten Christi des H. Erren. Es send etliche gelehrte und gottselige Theologi der Meinung / es habe  
 der Herr den Rathschlag / das menschliche Geschlecht ins ge-  
 mein zu widerbringen und selig zumachen / Anfanglich geschöpft / und erst  
 durch die Menschwerdung seines eingebornen Sohns / als ein Mittel  
 zu dem Zweck des Vorhabens ins Werk zu setzen / beysich beschloffen ; so seye  
 auch das sonderbare Vorhaben und Wahl disen oder jenen absonderlichen  
 Sanz-Jure. I. Theil. H Men-



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

Menschen ſelig machen / allererſt auff den zuvor gemachten  
 Menſchwerdung erfolgt / und auff die Verdienſt Christi geru-  
 den: und ſeye ſolches abzunehmen auß dem / was Paulus ſagt : Ego  
 ipſo ante mundi constitutionem, Prædeſtinavit nos in adoptionem  
 rum per ſeculum Chriſtum in ipſum. Er hat uns erwöhlt in Chriſto  
 in Anſehung und von wegen Chriſti unſers Erlösers ; und  
 würcklicher Erſchaffung der Welt / er hat uns zu ſeinen Kindern  
 wünſcht und auffgenommen durch die Verdienſt Chriſti / und zu  
 ſeines natürlichen Sohns. Ferners / ſagen diſe Lehrer / habe  
 HErr in diſem hochwichtigen Werk der Gnaden Wahl  
 Chriſtus nicht nur ſein geſchöpftes Vorhaben / und die Aufſicht  
 Gnaden würcklich volziehen ſolte ; ſonder habe ihm die Ehr  
 völligen Gewalt gegeben / und leidiglich in ſein freye Will-  
 Gnaden nach ſeinem Gefallen / under die jenige / gegen denen er  
 bare Lieb und Zunaigung trage / außzuheilen / und dieneil er  
 Wiſſenſchaft hatte deſſen / was zu dem Dienſt und Ehren Gottes  
 lichſten und erſpriechlichſten ſeyn möchte / auch hierzu ein groſſen  
 habe er ſich zu der Verordnung Gottes willfährig bequemet / und  
 Volziehen angenommen. Aber das lehren ſie weiter / hat  
 das völlige Regiment über alle Menſchen und Engel / ja über  
 Welt / in Bedencken ſolches alles zum Heil der Menſchen  
 ſeye überlaſſen und auffgeragen worden. Dann wie hätte er  
 Wahrheit von ſich ſelbſt ſagen können. Data eſt mihi omnis potestas  
 & in terra. [ Mir iſt gegeben worden aller Gewalt im Himmel  
 Erden ] wann er die Macht und Authorität nicht gehabt hätte von  
 und nach aignem Belieben und Gutachten alles das zu verordnen  
 thun / was zu dem Heyl der Menſchen erſpriechlich ſeyn mag / ſon-  
 nur bloß wäre anvertraut worden / das Vorhaben und ſchon gemach-  
 ordnung der Gottheit zu volziehen ? Daher er uns in der heimlich-  
 ſenbahrung mit tröſtlichen und ſicheren Worten zugeſprochen / alle  
 Anguſten und Zweifel abzulegen : Noli timere, Ego ſum primus  
 viſſimus, & vivus, & fui mortuus; & ecce ſum vivens in ſæcula  
 rum, & habeo claves mortis & inferni. Fürchte dir nicht / ich  
 ſte und lebe / ich lebe / und hab den Todt erlitten / jetzt aber  
 alle Ewigkeit / habe die Schlüssel deſſ Todts und der Höl-  
 den. Potestatem habeo, dimittendi peccata, ſagt der ge-  
 Rupertus über diſe Stell. Peccata verò dimittendo mortem in  
 tibus claudio, infernum obſtruo. Ich hab den Gewalt die Sünden

Matt. 18. 28.

Apocalypf. 1. 17

Rup. in illum  
locum.

Apoc 4.7.

... / und durch Vergebung der Sünden schlüsse ich zu die Por-  
... des Todes und der Höllen / denen/ die in mich glauben. Aperit &  
... claudir; claudir & nemo aperit. Mit diesem Schlüssel schlüsset  
... / und niemand kan wider seinen Willen eröffnen; er eröffnet / und  
... niemand kan zuschlüssen.

Und ist die Warheit zu sagen / ganz billich und recht. Dann  
... weil Christus der Herr für alle Menschen gestorben / für alle Sünden  
... und mehr als überflüssig genug gethan / auch einem jeden die notwendige  
... Gnad und Verstande die Seeligkeit zuerlangen / verdient hat / so ist es  
... mehr als billich / daß ihne der Gewalt seye überlassen worden / mit  
... seinen iewer / erworbenen/ eigenthumblichen Gütern nach belieben zu  
... theilen und walten / die mit seinem Blut erkaufften Gnaden nach Ge-  
... fallen auszuheilen / und zuverschaffen / daß der Werth seiner aufgestand-  
... nen Mühe und Arbeit den jenigen / wie er am besten zu seyn erachten  
... munde solte zu Nus kommen. Nun dann so haben wir billiche Ursach dar-  
... zu halten / daß er so genatigten guten Willen gegen den jenigen werde  
... erzeigen und den Werth seiner Verdienst zum besten angewendet haben /  
... nicht er vorgesehn / daß sie ihne lieben wurden. Und ist hierinn gar nichts  
... zu offen / dann dieweil er über die Massen gütig / und so freygebig  
... als einem König aller Königen wol anstehet / wäre ihme unmöglich / und  
... nicht es über sein so edles Herz nicht bringen / daß er von jemand solte  
... geliebt werden / er aber ihne hingegen nicht unendlich mehr lieben / und  
... um allen Gütern erfüllen solte. Als Phocion die Königlische Schandung  
... zugeschlagen / die ihme Alexander / wegen eines ihme erwisenen guten  
... Dienst hatte zugeschickt / hatte ihne der jenige / so ihme die Schandung  
... überbrachte / er wolle sie doch annehmen / dann Alexander köndte nicht  
... leiden / daß er als sein getrewer Diener solte in Armutz stecken und Noth  
... leiden. Was sollen wir dann von Christo gedencken / gegen dem Ale-  
... xander der Grosse / an Gürtigkeit / an Erlandnuß der empfangnen  
... Demütherweisung / an Dapfferkeit / Freygebigkeit / und Reichthumb /  
... dann für ein Sonnen-Staublin zu achten. Vermainst du er werde immer-  
... mehr lönden geschehen lassen / daß einiger seiner wahren Liebhaber solte  
... Verb lönden / und ihme nicht vil mehr mit Übermaß aller Güter werde  
... versehen: Dahero dann/ nach dem er sich durch den Mund Salomons  
... behymet und gesagt: Per me Reges regnant, per me Principos im-  
... perant: durch mein Gnad und Freygebigkeit regieren die König / Für-  
... sten und Herren / von meiner Hand haben sie Scepter und Cron; wels-  
... ches von den Außervöhlten zuverstehen ist: dann weil sie ein mächtiges  
... König.

Prov. 8. 15.

H b 2



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN



